

24.08.2017

Kleine Anfrage 229

des Abgeordneten Dr. Dennis Maelzer SPD

Keine neuen Mittel für Betreuungsplätze. Mit welchem Bedarf rechnet Schwarz-Gelb?

Das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration hat in seiner Presseinformation 570/8/2017 mitgeteilt, das Land Nordrhein-Westfalen wolle in den nächsten Jahren 286 Millionen Euro für den Ausbau der Kindertagesbetreuung nutzen. Dabei handelt es sich zum größten Teil um Bundesmittel in Höhe von 234 Millionen Euro, welche die SPD-geführte Landesregierung bereits in der vergangenen Legislaturperiode mit dem Bund ausgehandelt hatte. Bei den verbleibenden 43 Millionen Euro an Landesmitteln handelt es sich um nicht verausgabte Mittel aus Landesinvestitionsprogrammen, welche das Land in der Regierungszeit der SPD aufgelegt hatte. Gleichzeitig hat das Ministerium angekündigt, die Förderhöchstbeträge künftig auf 30.000 Euro erhöhen und die Mittel auch für den Erhalt bereits bestehender Kita-Plätze verwenden zu wollen.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Mit welchem zusätzlichen Bedarf an Betreuungsplätzen rechnet die Landesregierung in den nächsten Jahren (bitte nach Jahren und U3- bzw. Ü3-Plätzen differenzieren)?
2. Wie hat sich die Einschätzung über den zusätzlichen quantitativen Bedarf an Betreuungsplätzen gegenüber der Vorgängerregierung verändert?
3. Welche Anzahl an bereits bestehenden Betreuungsplätzen muss nach Kalkulation der Landesregierung in den kommenden Jahren gefördert werden, um ihren Erhalt zu sichern (bitte nach U3- und Ü3-Plätzen differenzieren)?
4. Wie hoch waren bislang die durchschnittlichen Förderbeträge gemäß „Runderlass des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport - 321 - 6252.2 - vom 9. März 2016“ (bitte nach Jahren und Fördertatbeständen differenzieren)?

Datum des Originals: 22.08.2017/Ausgegeben: 24.08.2017

5. Hält die Landesregierung die von ihr in der Pressemitteilung benannten 286 Millionen Euro für ausreichend, um den Bedarf an Betreuungsplätzen für die kommenden Jahre zu finanzieren?

Dr. Dennis Maelzer